Sonderbeilage Landtagswahl Bayern

Die Lokale

Informationsmagazin für Memmingen und Umgebung



Herausgeber: Wolfgang Radeck · In der Neuen Welt 10 · 87700 Memmingen · Telefon 08331.9258424 · Fax 9258426 · info@)lokale-mm.de · lokale-mm.de



Landtagswahl am 14. Oktober – Sie haben die Wahl!

Welcher Direktkandidat vertritt Ihre Interessen am besten?

(as). 9,5 Millionen wahlberechtige Bürger in 91 Stimmkreisen sind am 14. Oktober dazu aufgerufen, ihre Volksvertreter für das neue bayerische Landesparlament zu wählen. Einer davon ist der Stimmkreis Memmingen, derzeit von Klaus Holetschek (CSU) vertreten. Falls Sie noch unentschlossen sind; Wir haben die Direktkandidat/innen für die Erststimme im Wahlkreis 712 –Memmingen gebeten, sich und ihre Positionen vorzustellen.

Mit der Erststimme entscheiden die Wähler/innen, welche/r Direktkandidat/in den Wahlkreis als Abgeordnete/r im Parlament vertreten soll. Eine gewissenhafte Auswahl ist entscheidend, denn – anders als bei der Bundestagswahl – bestimmt bei der Landtagswahl auch die Erststimme maßgeblich über die Sitzverteilung mit, zumindest in Bayern.

Das funktioniert so: 91 von den 180 Sitzen im bayerischen Landtag erhalten die Sieger der 91 Stimmkreise. Für die weitere Sitzverteilung werden Erst- und Zweitstimmen zusammengezählt und nach dem Grundsatz der Verhältniswahl in Mandate umgerechnet.

Doch nun möchten wir den zehn Kandidaten das Wort erteilen – in alphabetischer Reihenfolge.







Prof. Dr.-Ing. Dieter Buchberger, ÖDP

Ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Von Beruf bin ich Hochschulprofessor und Unternehmensberater. Ich habe mich für viele Projekte engagiert, die Ökologie und Ökonomie vereinen, denn Ökologie muss bezahlbar sein. Berufliche Stationen führten mich auch in die USA, nach China und Italien. Stadtrat bin ich seit 2002 in meiner Geburtsstadt Memmingen, davor in Bobingen. Meinen Ausgleich finde ich beim Radfahren, Schwimmen und Segeln.

Orientierung am Gemeinwohl

Die OB-Wahl 2010 brachte mir bei sieben Bewerbern 19,9 Prozent der Stimmen – ein Ansporn, mich weiter politisch einzubringen. In den letzten Kommunalwahlen holte die ÖDP in Memmingen über 13 Prozent der Stimmen, in anderen Städten sogar bis zu 23 Prozent, außerdem stellen wir 15 Bürgermeister in Bayern. Wir sind inzwischen die Alternative für die bürgerliche Mitte. Orientierung am Gemeinwohl und Ablehnung von Firmenspenden garantieren korruptionsfreie Politik für alle.

Unsere Lebensgrundlagen, wirksamer Klima-, Arten-, Wasser- und Bodenschutz, sind der ÖDP wichtiger als grenzenloses Wachstum.

Mehr Geld für die Pflege

Was unsere Region betrifft: Sie braucht eine bessere Vernetzung der Kliniken und mehr Geld für gute Pflege. Die häusliche Pflege Angehöriger und die Erziehungsleistung der Eltern sollen rentenwirksam bezahlt werden. Unser Nahverkehr muss deutlich verbessert werden (u.a. Regio-S-Bahn). Wir brau-

Quelle: Bayerischer Landtag

chen mehr bezahlbaren Wohnraum und mehr Polizisten im Streifendienst. Unsere Kinder brauchen mehr Lehrer und das Recht auf "analoge" Kindheit statt einer zu frühen Digitalisierung.





Katharina Greif, V-Partei³

Ich bin 27 Jahre alt und Mutter eines achtjährigen Jungen. Geboren wurde ich in Memmingen und wohne mittlerweile seit neun Jahren auch dort. Aufgewachsen bin ich in Illerbeuren. Die Schule schloss ich mit der Mittleren Reife ab. 2014 beendete ich meine Ausbildung zur Orthopädieschuhmacherin. Vor etwas mehr als zwei Jahren habe ich mich aus ethischen Gründen entschieden, vegan zu leben. Ich überdachte vieles im täglichen

vegan zu leben. Ich überdachte vieles im täglichen Leben und wurde auf die V-Partei³ aufmerksam. Hier hatte ich erstmals das Gefühl, politisch verstanden zu werden und etwas an der Ausbeutung von Tieren und dem Klimawandel ändern zu können.

Ökologischvegane Landwirtschaft

Für den Stimmkreis möchte ich auf jeden Fall eine ökologische (vegane) Landwirtschaft fördern. Ich möchte für meinen Sohn und andere Kinder eine sichere und saubere Zukunft auf unserer Frde schaffen, auf der wir die Artenvielfalt und jedes Leben schützen können. Es muss auf sämtliche Umweltgifte verzichtet werden, mit denen wir die Natur und uns selbst vergiften. Doch leider werden diese aus Kostengründen immer wieder eingesetzt. Da wir gerade in unserer Gegend ein hohes Aufkommen an Landwirtschaft haben, können wir hier viel bewirken und zusammen mit der V-Partei³ möchte ich dies erreichen. Denn Zukunft geht uns alle etwas an.





MdL Klaus Holetschek, CSU

Das Beste insbesondere auch für unsere Stadt und unsere Region zu erreichen und eine Politik für eine lebenswerte Zukunft zu gestalten, das ist es, was mich antreibt. Ob als Landtagsabgeordneter, im Ehrenamt oder als Bürgerbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung – stets fühle ich mich den Menschen verpflichtet: Ich möchte für die Bürger da sein, zuhören, Probleme lösen und aktiv Heimat gestalten.

Arbeit fortführen

In den vergangenen fünf Jahren konnte ich mich in ganz unterschiedlichen Bereich erfolgreich für die kreisfreie Stadt Memmingen sowie den ländlichen Raum der Landkreise Unterallgäu und Neu-Ulm einsetzen und vieles bewegen. Diese Arbeit möchte ich gerne fortführen und meiner Heimat im Landtag weiter eine starke Stimme geben!

Neben einer fundierten Bildung und Ausbildung, bezahlbarem Wohnraum und einer prosperierenden modernen Wirtschaft liegt mir ganz besonders eine soziale Gesundheits- und Pflegepolitik am Herzen. Auch die konsequente Weiterentwicklung der regionalen Infrastruktur, etwa durch eine zügige Umsetzung des Regio-S-Bahn-

Projekts mit Haltestellen in Memmingen und der Region, möchte ich gerne weiter mit Nachdruck vorantreiben.

Ich bitte Sie am 14. Oktober wieder um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Politische Laufbahn

Zur Person: Klaus Holetschek, MdL, Rechtsanwalt, geboren am 21. Oktober 1964 in Landshut, kath., verheiratet, zwei Kinder, zog 1998 in den Bundestag ein, aus dem er am 6. Mai 2002 ausschied, da er zum Bürgermeister der Stadt Bad Wörishofen gewählt wurde. Dieses Amt hatte er bis 2013 inne. Seit der Landtagswahl am 15. September 2013 in Bayern gehört er dem Bayerischen Landtag als Abgeordneter des Stimmkreises Memmingen (kreisfreie Stadt Memmingen, westlicher Landkreis Unterallgäu, südlicher Landkreis Neu-Ulm) an. Klaus Holetschek ist u.a. stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises Gesundheit und Pflege der CSU-Fraktion, Im April hat ihn Ministerpräsident Dr. Markus Söder zum Bürgerbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung ernannt.





Udo Kaufmann, *DIE LINKE*

Unsere vorrangigen Themen im Landtagswahlkampf sind soziale Gerechtigkeit, bezahlbare Mieten, gute Pflege, bessere Bildungschancen und Frieden. Wir wollen eine Gesellschaft, in der die Menschen an erster Stelle stehen und nicht die Profite von Wenigen

Für Memmingen und das Unterallgäu brauchen wir mehr Geld und bessere Lösungen im Bereich des ÖPNV und keine weitere Förderung für den Allgäu Airport.

Ich wurde 1959 in Hamm (Westfalen) geboren. Als Kreisverbandsprecher der Grünen konnte ich früh erste Erfahrungen im Politikbetrieb sammeln. Die Grünen habe ich 1984 wieder verlassen, das Arbeiten für soziale Gerechtigkeit kam mir da zu kurz. Ende der 80er Jahre zog ich nach Bayern.

In Memmingen war ich einige Jahre Vorsitzender des deutsch-türkischen Vereins "Dostluk" (Freundschaft) und war Mitveranstalter des Kunst-Happenings "Arbeit-Kunst-Geld" im Kreuzherrnsaal.

Bisherige Tätigkeiten

Heute ist Westerheim mein Lebensmittelpunkt. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Töchter. Ich bin Mitglied der IG Metall und arbeite bei den Grob Werken in Mindelheim (Schichtarbeit).

Auf kommunaler Ebene hob ich den Förderverein der Grundschule mit aus der Taufe und war zehn Jahre lang Vereinsvorsitzender. Ich engagiere mich im Kampf gegen den Fluglärm, gab Internetkurse für Grundschüler und gebe aktuell Sprachunterricht für unsere Asylsuchenden.

Ich kandidiere für DIE LINKE, weil mir soziale Gerechtigkeit und gutes Geld für gute Arbeit wichtig sind. Damit Diskriminierung und Ausgrenzung in unserer Gesellschaft auch weiterhin kei-

nen Platz finden und weil wir mehr Mitbestimmung und Bürgerrechte brauchen.





Christoph Maier, *AfD*

Ich bin 34 Jahre alt, stamme aus dem Unterallgäu und arbeite als Rechtsanwalt in Memmingen. Vor meinem Studium war ich zwei Jahre Soldat als Gebirgspionier und absolvierte die Reserveoffizierslaufbahn.

Im Anschluss studierte ich Rechtswissenschaften in München und wurde nach dem Referendariat als Volljurist zur Rechtsanwaltschaft zugelassen.

Politisches Vakuum nachhaltig füllen

Meine Freizeit verbringe ich gerne in der freien Natur. Fischen, Jagen oder sportliche Aktivitäten wie Laufen, Radfahren und Skifahren sind für mich wohltuender Ausgleich. Ich interessierte mich schon in jungen Jahren für Politik, ohne einer Partei anzugehören. Im März 2013 trat ich in die neu gegründete Alternative für Deutschland ein mit der festen Zuversicht, dass diese Partei das entstandene politische Vakuum nachhaltig füllen und die Repräsentationslücke wirksam schließen wird.

Schwerpunkte setzen

Die Schwerpunkte meiner politischen Tätigkeit sehe ich in der Wiederherstellung des Rechtsstaats, der Verbesserung der inneren Sicherheit und der Stärkung des sozialen Zusammenhalts unserer Gesellschaft. Neben einer geordneten Abwicklung des Euro-Währungsraumes ist mir die Wiedereinführung der Wehrpflicht eine Herzensangelegenheit.

Mit der AfD wird im nächsten Bayerischen Landtag eine echte Oppositionspartei zum Wohle unsers Landes vertreten sein!





Michael Moser, Freie Wähler

Es braucht in den Parlamenten mehr Abgeordnete, die "einfach Mensch" sind, die mit Berufs- und Lebenserfahrungen in einem späteren Lebensabschnitt (ich bin 50 Jahr alt) bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und das Gemeinwesen mitzugestalten.

Als Vater zweier schulpflichtiger Töchter und als selbständiger Rechtsanwalt weiß ich, was es heißt, sich den Anliegen und Nöten von Menschen anzunehmen. Auch der Unterschied zwischen dem

Wünschenswerten und Machbaren ist mir aus meiner Arbeit mehr als vertraut.

Nachhaltige Entwicklung

Die nachhaltige Entwicklung von Memmingen und dem Allgäu ist mir ein Anliegen: Wo der Freistaat fördern und unterstützen kann, soll er das tun. Verkehrsinfrastruktur, Sanierung der Schulen und städtische Freizeiteinrichtungen sind wichtig; ein neues Schulfach "Alltagskompetenz" sollte es geben. Die Förderung des "Landlebens" liegt mir am Herzen. Ich bin selbst auf dem Land aufgewachsen und kenne die Vorzüge, aber auch die Nöte des Lebens auf dem Land.

"Meistertugenden"

Den rechten Maßstab in der Politik kann der anlegen, der in seiner Ausbildung, seinem Beruf und seinem Leben die "Meistertugenden" erlernt hat – dazu zählen: die Reinheit des Herzens, die Wahrheit in Worten, die Besonnenheit im Handeln, Mäßigung, Empathie und Aufrichtigkeit!

Der Ansatz, "die Macht" zu gewinnen ist falsch! Wir müssen die Menschen zurückgewinnen. Diesem neuen Politikstil habe ich mich verpflichtet.





Daniel Pflügl,Die Grünen

Ich bin 43 Jahre alt, im Unterallgäu geboren und aufgewachsen. Ich bin verheiratet, habe drei Kinder und wohne in Bad Wörishofen. Seit 25 Jahren bin ich Polizist. Ich habe öffentliches Recht studiert, mein Diplom gemacht und arbeite bei der Kriminalpolizei in Memmingen. In meiner Freizeit mache ich gern Sport, mag Musik und finde es spannend, mit Zelt und Rucksack die Wildnis zu erkunden.

Mit ganzer Kraft für Mensch und Natur

Ich bin überzeugter Europäer und finde es wichtig, gerade als Mann für die Gleichberechtigung einzutreten. Seit 2014 bin ich Mitglied im Stadtrat in Bad Wörishofen und dort Referent für Umwelt, Energie und Stadtentwicklung. In den Landtag möchte ich, weil ich mich mit meiner ganzen Kraft für die Menschen und die Natur in unserer Heimat Bayern einsetzen möchte.

Ich stehe für eine Politik, die das Miteinander wieder in die Mitte rückt und Lösungen anbietet, ohne zu spalten und ohne die Menschen in Gewinner und Verlierer aufzuteilen. Herausforderungen für unsere Region sehe ich beim Mangel an Fachkräften, -ärzten, Hebammen und beim Pflegepersonal.

Bezahlbarer Wohnraum

Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum – besonders betroffen sind oft auch jüngere Menschen wie zum Beispiel Berufsanfänger. Die Politik muss sich aber auch mehr um die Menschen und das Leben im ländlichen Raum kümmern und die Bäuerinnen und Bauern auf dem Weg zur nachhaltigen Landwirtschaft unterstützen.





Magnus Waibl, Bayernpartei

Ich bin 56 Jahre alt, wurde in Marktoberdorf geboren und lebe in Stötten am Auerberg. Ich habe als Holzarbeiter, Kaufmann und Kraftfahrer gearbeitet, bin verheiratet und habe vier Kinder, eines davon schwerbehindert. Im Allgäu bin ich fest verwurzelt und daher mit den lokalen Problemen und Herausforderungen bestens vertraut.

Politische Ziele

Ich möchte mich für die Interessen meines Heimatlandes Bayern, speziell für die Anliegen meiner Heimatregion Allgäu, engagieren. Wichtige Themen für mich sind eine sinnvolle Förderung unserer Landwirtschaft, ein nachhaltiger Tourismus im Allgäu und eine Verbesserung der Pflegesituation sowie die Wiedereinführung des Preisbindungsgesetzes von Ludwig Erhard für Lebensmittel. Um die medizinische Grundversorgung auch in ländlichen Gebieten zu erhalten, setze ich mich für den Erhalt der regionalen Krankenhäuser und Landapotheken ein. Wichtig ist mir daher der Erhalt und Ausbau der Kliniken Memmingen, Ottobeuren und Mindelheim.

Bayerns Selbstständigkeit ist mir sehr wichtig, darum bin ich seit 20 Jahren Mitglied der Bayernpartei. Denn nur mit Föderalismus und Selbstbestimmung können wir für die Menschen in Bayern das Beste erreichen - unabhängig von der Politik Berlins.

Hobby und Ehrenamt

In meiner Freizeit beschäftige ich mich u.a. mit Lesen und Fotografieren. Ich interessiere mich für Archäologie, Naturheilkunde und Heilpflanzen, Obstanbau, Garten und Forstwirtschaft, Geologie und Heimat. Außerdem bin ich ehrenamtlich beim Bayrischen Rundfunk im Wetterdienst als Melder sowie als kostenloser Zivilschutzberater tätig. Ich bin Mitglied im Gartenbauverein und Förderer des Sportvereins.





David Yeow, SPD

Geboren und aufgewachsen bin ich in Memmingen, bzw. dem unmittelbaren Umland. Nach dem mittleren Schulabschluss und einer kaufmännischen Berufsausbildung absolvierte ich ein Volontariat beim Fernsehen. Anschließend war ich bis 2017 unter anderem beim Regionalsender allgäu.tv tätig. Aktuell arbeite ich als Content Manager bei einer Kemptener Medienagentur. Ich bin verheiratet, lebe in Memmingen und habe zwei Söhne im Alter von drei und 18 Jahren.

Verantwortung übernehmen

Warum engagiere ich mich politisch? Ich möchte mich einsetzen für unsere Gesellschaft, und Verantwortung übernehmen, damit unsere Heimat gut für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet ist und wettbewerbsfähig bleibt.

Damit uns das gelingt, müssen wir uns darum kümmern, dass einige Rahmenbedingungen stimmen: Dazu gehört neben ausreichend bezahlbarem Wohnraum auch eine gut funktionierende Infrastruktur (Straße, Bahn, Bus, Rad etc.). Weiter setze ich auf eine eigene Hochschule, die Ansiedlung von Behördenstellen und auf die Stärkung der kleinen, ländlichen Gemeinden in der Region.

Darüber hinaus ist es mir ein Anliegen, für eine insgesamt weltoffene, gerechte, solidarische Gesellschaft einzutreten, die mit Überzeugung zu ihren Werte steht und sich nicht durch Ausgrenzung, Abschottung und Ablehnung der eigenen Zukunftschancen beraubt.





Christoph Zander, FDP

"Es kommt nicht darauf an. woher man kommt - nur wohin man will." Ein Leitsatz, den ich schon früh im Jugendheim verinnerlichen musste und mir auch bis jetzt bewahrt habe. Heute bin ich 23 Jahre alt, studiere Rechtswissenschaften an der Universität in Augsburg, bin Bezirksvorsitzender der Jungen Liberalen in Schwaben und darf für Sie als Landtagskandidat der FDP im Memminger Stimmkreis zur Verfügung stehen.

Von Grund auf erneuert

Bestimmt fragen Sie sich, warum Sie einen so jungen FDP-Kandidaten mit Ihrer Stimme unterstützen sollen. Die Antwort ist einfach: Die FDP hat sich, nachdem sie 2013 zu Recht sowohl den Bundestag als auch den bayerischen Landtag verlassen musste, von Grund auf erneuert. Wer nicht mit der Zeit geht, der muss dann eben mit der Zeit gehen.

Nicht nur Minderheitsbeschaffer

Wir haben die Zeit genutzt, um uns neu aufzustellen. Wir haben die Zeit genutzt, um auch auf Bundesebene deutlich zu zeigen, dass wir nicht mehr nur als Mehrheitsbeschaffer Gewehr bei Fuß stehen

Wir sind wieder die Partei geworden, die wir sein müssen – nämlich eine Partei, die sich für Fortschritt im Bildungssystem, für eine steuerliche Entlastung der Bürger und für ein Bayern einsetzt, in dem man gerne und sicher lebt.

Die Lokale wünscht allen Lesern ein "gutes Händchen" bei der Stimmabgabe!

"Der Bund ist gefragt"

SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil zu Gast in Memmingen

Memmingen (we/rad). Mit dem SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil konnten die Memminger Sozialdemokraten einen hochkarätigen Gast in der Maustadt begrüßen. Der SPD-Politiker, der dem konservativen Seeheimer Kreis angehört, informierte sich in einem eigens organisierten Stadtrundgang über den sozialen Wohnungsbau in Memmingen.

Klingbeil konnte durchaus interessante Informationen für den "Wohngipfel" im Kanzleramt mitnehmen. Insbesondere die innenstädtische Lösung mit bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum durch die Siebendächer Baugenossenschaft hob der Gast lobend hervor. Zudem besichtigte der Generalsekretär die MEWO Baustelle am Rübezahlplatz (hier entstehen 37 Wohneinheiten). die Dobelhalde sowie in der Innenstadt das Neubauareal Rotergasse und die Krautgasse mit den dort entstan-



Lars Klingbeil (2. von rechts) beim Pressegespräch mit der Listenkandidatin Susanne Friedrich-Scheuerl, der Bezirkstagskandidatin Petra Beer und David Yeow (von links). Foto: Radeck

denen barrierefreien Wohnungen.

Angespannte Wohnsituation

Im anschließenden Pressegespräch mit dem Memminger SPD-Vorsitzenden und Direktkandidaten David Yeow wurde die in Memmingen sehr angespannte Wohnsituation in Memmingen angesprochen. Das größte Problem liege in der Verfügbarkeit bebaubarer Flächen besonders in der Innenstadt, erklärte Yeow dem SPD-Generalsekretär. Ebenso problematisch seien die extrem hohen Baulandpreise im Zentrum Memmingens. "Wer keine Wohnung hat, wird hier auch nicht arbeiten", spannte der Memminger Sozialdemokrat den Bogen zum Fachkräftemangel.

Außerdem bezeichnete Yeow die Elektrifizierung der Bahnstrecke von München als "zweischneidig". Zum einen sei dies eine große Chance für die Region, andererseits würden alle Gemeinden an der Bahnlinie für Pendler attraktiver. Im Zuge dessen erwartet Yeow steigenden Wohnbedarf und damit auch steigende Wohnkosten.

Fehlende Bauflächen

Generalsekretär Klingbeil erkannte zum Thema "fehlende Bauflächen" Parallelen zu vielen Kommunen. Der Bund sei gefragt, den Sozialen Wohnungsbau noch mehr zu unterstützen, es müssten größere Anstrengungen unternommen werden.







Chancengleichheit, Technologie und Toleranz

FDP-Landtagskandidat Martin Hagen zu Gast in Bad Grönenbach



Bad Grönenbach (dl/as). "Der bayerische Landtag braucht dringend wieder eine liberale Stimme", plädierte Martin Hagen, Spitzenkandidat der bayerischen FDP, der auf Einladung der Kreisverbände Unterallgäu und Memmingen nach Bad Grönenbach kam.

Zwar ginge es dem Freistaat in vielerlei Hinsicht gut, doch auch in Bayern gäbe es Baustellen, die dringend bearbeitet werden müssten, so Martin Hagen. Derzeit sähe er nur eine Staatsregierung, die Wahlgeschenke auf Kosten der Bürger verteile, aber darüber hinaus keine innovativen Ideen entwickle.

Der wichtigste Rohstoff in Bayern sei die Bildung. "Gerade im Freistaat ist der Schulabschluss immer noch sehr vom Elternhaus abhängig", so Hagen. Er wolle auf keinen Fall Gleichmacherei, aber sehr wohl Chancengerechtigkeit.

Verbesserungsbedarf sieht er auch in punkto Forschung, Entwicklung und New Economy. Dringend notwendig seien Investitionen in eine modernere, effizientere Infrastruktur, z.B. in schnelleres Internet Der FDP-Spit-



Der Spitzenkandidat der bayrischen FDP für die Landtagswahl, Martin Hagen, mit der FDP-Kreisvorsitzenden Heike Schalk. Foto: privat

zenkandidat will Start-ups besser fördern und Bürokratie großflächig abbauen. Ein Beispiel für ausufernde Bürokratie sei die Datenschutzgrundverordnung, die es kleinen Betrieben und Vereinen mit ehrenamtlichen Helfern schwer bzw. unmöglich mache, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Toleranz üben

"Indem man Toleranz übt und Intoleranz bekämpft, stärkt man nicht nur das Miteinander, sondern gleichzeitig auch die Wirtschaft", erklärt Martin Hagen. "Migranten, die schon dabei sind, sich zu integrieren und einer steuerpflichtigen Beschäftigung nachgehen oder eine Lehre begonnen haben, werden abgeschoben, Straftäter dagegen nicht", kritisiert der Landtagskandidat. Außerdem fordert er ein Einwanderungsgesetz, das zwischen Asylsuchenden, Kriegsflüchtlingen und gesteuerter Einwanderung unterscheidet.

"Weg der Mitte"

Es müsse wieder ein vernünftiger Weg der Mitte im Verhältnis Bürger/Staat gegangen werden, so Martin Hagen. Polizeiaufgabengesetz (PAG), Bürokratie, Steuern und Abgaben, kalte Progression, Soli - all diese Gesetze und Verordnungen gehörten dringend geändert bzw. abgeschafft.



"Neue heile Welt" – mehr Schaden als Nutzen?

ÖDP fordert ethische Grenzen des digitalen Wandels

Memmingen (dl). "Neue heile Welt? - Digitaler Wandel zwischen Euphorie und Diktatur der Algorithmen" war das Thema eines Vortrags, zu dem der ÖDP-Kreisverband Memmingen-Unterallgäu eingeladen hatte. Franz Hofmaier, der frühere IT-Systemplaner bei Audi Ingolstadt, stellte die Digitalisierungseuphorie in den Bereichen Bildung, Arbeitswelt und Grundrechte sowie menschliche Entwicklung in Frage.

Negative Begleiterscheinungen wie eine erschöpfte Gesellschaft "dank" allzeitiger Verfügbarkeit, gekoppelt mit einer unvorstellbaren Vergeudung von Ressourcen inklusive Unmengen von Elektroschrott, spielten ob einer "blinden Digitalisierungseuphorie" so gut wie keine Rolle, kritisiert Hofmaier. Die Entwicklung werde, wie Experten prognostizieren, an ihre physikalische Grenzen stoßen.

"Jeder ist betroffen"

"Jeder ist betroffen", stellt Franz Hofmaier unmissverständlich klar, da die Digitalisierung samt verstärkter Nutzung sog. Künstlicher Intelligenz (KI) jeden angehe und in viele, ja fast alle, Lebensbereiche eingreife.



Über digitalen Wandel referierte Franz Hofmaier, früher IT-Systemplaner bei Audi Ingolstadt.

Foto: privat

Franz Hofmaier zitiert eine Reihe Studien über die Auswirkungen fortschreitender Digitalisierung auf den Menschen. Die McKinsey-Studie aus dem Jahr 2015 "Bayern 2025" geht davon aus, dass 30 bis 40 Prozent der vorhandenen Arbeitsplätze vom Strukturwandel betroffen sein werden. Diese müssten nicht zwangsläufig wegfallen, aber ihr Charakter und die Anforderungen würden sich deutlich verändern, so der Referent.

Kritisch bewertet Hofmaier die Entwicklung an den Schulen. Scharf verurteilt er, dass in die Entwicklung des "Digitalpakts Schule" von Bund und Ländern ausschließlich Vertreter der Wirtschaft und aus der technischen Forschung eingebunden waren; Kinderärzte, Lernpsychologen oder Neurowissenschaftler hingegen nicht beteiligt wurden.

Letztere weisen vermehrt auf Hirnrhythmusstörungen, Kopfschmerzen, Konzentrationsproblemen bis hin zu Schlafstörungen bei Kindern und Jugendlichen als Folge medialer Reizüberflutung hin. Hofmaier vermisst eine ehrliche Technikfolgen-Abschätzung, der offensichtlich, nach Auffassung des Referenten, handfeste wirtschaftliche Interessen einzelner Unternehmen entgegenstünden.

Datenschutz und Persönlichkeitsrechte

Vor allem in Bezug auf Datenschutz und die Persönlichkeitsrechte der Nutzer meldet Franz Hofmaier heftige Bedenken an. Kopfzerbrechen bereiteten ihm auch vollautonome Waffensysteme, die seiner Überzeugung nach inzwischen längst von den USA, Russland und China getestet würden.

In der teils lebhaften Diskussion wurde die Forderung nach ethischen Grenzen laut, nach denen sich auch Forschung und Lehre zu richten hätten. Es fehle ein breit angelegter gesellschaftlicher

Diskurs zur Frage, was dem Menschen nützt und was ihm schaden könnte.

"Was wir wollen und vor allem, was wir nicht wollen, ist eine Entscheidung, die nicht allein die Politik treffen darf", so die Kreisvorsitzende Gabriela Schimmer-Göresz. Der Umgang mit derart epochalen Veränderungen erfordere den kritischen Menschen, der seine Bedenken im Landtagswahlkampf äußern und

eine verantwortungsbewusste Wahlentscheidung treffen muss

Das Credo der ÖDP laute daher: "Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen. Alles muss sich am guten Leben und an der Gemeinwohlökonomie ausrichten."

Den vollständigen Bericht lesen Sie auf lokale-mm.de, Suchwort: "ÖDP".



14. Oktober!



"Stärkung des Bildungsstandortes Memmingen"

Holetschek und Ministerin Kiechle besuchen Hochschulzentrum

Memmingen (jw). Bayerns Kunst- und Wissenschaftsministerin Dr. Marion Kiechle hat zusammen mit dem CSU-Landtagsabgeordneten Klaus Holetschek die Außenstelle der Hochschule Kempten am Hochschulzentrum in Memmingen besucht

Die Ministerin konnte sich ein aktuelles Bild von der hochmodernen Ausstattung und den Begebenheiten vor Ort machen. Am Galgenberg trifft modernste Technologie auf Fachkompetenz. "Wir wollten nicht nur eine Außenstelle errichten, sondern etwas ganz Besonderes auf die Beine stellen. Und das ist hier gelungen", erklärte Professor Dr. Robert Schmidt, Präsident der Hochschule für angewandte Wissenschaften Kempten. Bei einem anschließenden Rundgang stellte Vizepräsident Professor Dr.



Wissenschaftsministerin Dr. Marion Kiechle im Gespräch mit Klaus Holetschek. Foto: IW

Dirk Jacob das Hochschulinstitut im Einzelnen vor. "Nicht nur die Studierenden sind begeistert, sondern auch die Unternehmen", führt der Professor weiter aus. Und Memmingens Oberbürgermeister Manfred Schilder ergänzte: "Für Memmingen ist mit der Etablierung der Hochschule ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Wir hoffen, dass die bisherige positive Entwicklung weitergeht".

Ein weiterer geplanter Ausbau sei bereits beantragt. Schwerpunkte seien dabei Produktionssysteme der Zukunft, wie etwa "Künstliche Intelligenz in der Produktion sowie die digitale Entwicklung von Produktionsanlagen mit der Erstellung komplexer multimodaler Modelle (Digital Twins)".

Duales Studium

Die Hochschule setzt auf

"Duales Studium parallel zur IHK-Ausbildung und dem Abschluss des Studiums mit der Bachelorarbeit". Das entsprechende Studium "System Engineering" startet jährlich zum Wintersemester am Hochschulzentrum in Memmingen und gliedert sich in Basis- und Vertiefungsstudium. Neun Semester lang lernen die Studenten bei Anstellung in einem Unternehmen.

Stärkung des Bildungsstandortes

Die Gründung der Außenstelle der Hochschule Kempten im Herbst 2016 mit dem berufsbegleitenden Studiengang "Systems Engineering" war Holetschek zufolge "ein erster wichtiger Schritt zur Stärkung des Wirtschaftsund Bildungsstandortes". Der Studiengang schließt eine inhaltliche Lücke. die durch

die zunehmende Digitalisierung der Industrie entstanden ist. Die Lerninhalte und die Lehrform sind innovativ, die Räumlichkeiten optimal und auch der Bedarf ist vorhanden.

Ein wichtiger Baustein zur Stärkung der Hochschulaußenstelle könnte die vom Regierungsbezirk Schwaben geforderte Erweiterung des Studiengangs Systems Engineering etwa um den Schwerpunkt "Produktionssysteme der Zukunft" mit dem Teilbereich "KI für die Robotik"

Holetschek will Studiengang "Pflege"

Ein interessanter und überlegenswerter Ansatz wäre Holetschek zufolge auch der Aufbau und die Einrichtung eines grundständigen Studiengangs Pflege.

